

durchzogen sind: so bilden sie durch wiederholtes Zusammenfrieren eine feste Eismasse. Ihrer eigenen Schwere folgend und von oben gedrängt, gleiten oder fließen diese Eismassen immer tiefer hinab, und so wird nach und nach oft der ganze Zwischenraum zwischen zwei Bergen mit Eis ausgefüllt, so daß ein Eisberg zwischen ihnen entsteht: und das nennt man **Gletscher**.

Man sieht in der Schweiz Berge, die 12—14,000 Fuß hoch sind, wie z. B. das **Schreckhorn**, die **Jungfrau**, der **Monterosa**. Wenn ihr nun bedenkt, daß selten ein Kirchturm 400 Fuß hoch ist, so könnt ihr euch die außerordentliche Höhe dieser Berge ungefähr vorstellen. Ihre Gipfel verlieren sich in den Wolken, und wenn man auf der Spitze steht, so hat man oft das Vergnügen, unter seinen Füßen den Donner zu hören und den Blitz zu sehen.

So hoch diese Berge sind, so sind doch über einige derselben Landstraßen geführt, z. B. über den **St. Gotthard** (13,000 Fuß hoch) zieht sich die Straße bis zu einer Höhe von 6430 Fuß. So auch über den großen **St. Bernhard**, auf dem ein Kloster steht, wo Fremde freundlich bewirthet werden. Über den **Simplon** ist, auf Napoleons Befehl, eine neue Straße gebahnt worden, die über 264 Brücken und öfters durch Höhlen führt, welche in die Felsen gesprengt worden sind. — Diese Berge nun verbreiten ihre Äste über das ganze Schweizerland, und sind Ursache, daß nirgends große Ebenen gesehen werden. Sie enthalten auch die Quellen einer Menge Bäche und Flüsse, unter welchen der **Rhein** und die **Rhone**, beide vom **St. Gotthard**, die bedeutendsten sind. Die Flüsse füllen mit ihren Gewässern viele Thäler und Tiefen aus und bilden Seen; z. B. der Rhein den **Bodensee**, an der Grenze Deutschlands; die Rhone den **Genfersee**, der 16 Quadratmeilen groß ist und an manchen Stellen 950 Fuß tief sein soll, und fließen aus diesen Seen weiter. Andere große Seen in der Schweiz sind: der **Neuenburger**, **Zürcher** und **Bierwaldstädter** u. s. w.; der Zürcher und Bierwaldstädter sollen 600 Fuß tief sein. Sie sind von hohen Felsen bekränzt, und von allen Seiten plätschern und stürzen Bäche hinein, die oft schöne Wasserfälle bilden. So fällt der 300 Fuß breite Rhein unter **Schaffhausen** 80 Fuß tief; der **Staubbach** 800 Fuß tief.

Die Berge, Seen und Flüsse lassen in der Schweiz wenig Land zum Ackerbau übrig; sie kann daher nicht unter die fruchtbaren Länder gerechnet werden. Wo man aber ackern oder haden kann, da ist der Boden ziemlich ergiebig an Getreide, und in manchen Gegenden baut man daneben ziemlich viel Wein. Auch fehlt es in der Schweiz nicht an gutem Obste. Besonders reich aber ist das Land an fetten Viehweiden, denn die niedrigen Berge und die Abhänge der größeren sind mit den kräftigsten Futterkräutern bewachsen: deswegen übertreffen auch die Schweizer Kühe im Ganzen viele andere an Größe. Die Flüsse und Seen liefern eine Menge Fische, die Wälder etwas Wildpret, auf den hohen Gebirgen sieht